

AITUS: DIE FÜNF PHASEN IM ÜBERBLICK

Anfangen

Kennenlernen der Gruppe, Kennenlernen der Kursleitung, Kennenlernen der Umgebung, Kennenlernen des Themas und der Lernziele, sich orientieren

Interesse wecken

Anknüpfen an das Thema, Vorwissen abholen, Lust auf das Thema wecken

Theorie erarbeiten

Sich mit dem Thema theoretisch auseinandersetzen, sich Wissen aneignen, Zusammenhänge und Vernetzungen erfassen, Erfahrungen austauschen.

Umsetzen

Die Erkenntnisse auf konkrete Situationen anwenden, Lösungsschritte einüben, üben - üben - üben

Schluss

Thema abschliessen, eventuell Kurs abschliessen, eventuell Gruppenprozess abschliessen, Verabschiedung.

ANFANGEN: VIER BEISPIELE

Neue Gruppe: Kennenlernen anhand des Schlüsselbundes

Jede Person stellt sich anhand des eigenen Schlüsselbundes vor. Dieser Schlüssel passt zu ...

Ich frage nach: Wo liegt diese Wohnung? (Wohnort) Wer lebt noch in dieser Wohnung?

Natürlich mache ich die Personen darauf aufmerksam, dass sie bloss erzählen müssen, was sie selbst wollen. Ich (und die Gruppe) erfahre bei dieser Art von Vorstellung oft einiges über das soziale Netz und den persönlichen Hintergrund der TN bzw. für wen Sie beruflich / finanziell aufkommen (Eltern, Geschwister, Partner, Kinder, ...).

Warum ich diese Methode wähle

Damit die TN nicht schon von Anfang an von ihren Kündigungsgründen und beruflichen Misserfolgen erzählen und damit das Klima in der Gruppe negativ einleiten.

Neue Gruppe: Kennenlernen anhand eines Gegenstandes

Jede Person wählt einen Gegenstand aus, der zu ihrer eigenen Erwartung an den Kurs passt und stellt den Gegenstand und die Motivation zur Wahl nachher in der Runde dar. Ich (und die Gruppe) erfahre bei dieser Art von Vorstellung einiges über Erwartungen und Befürchtungen zum Kurs.

Warum ich diese Methode wähle

Mit der Auswahl und der (manchmal an den Haaren herbeigezogenen) Begründung haben die TN die Möglichkeit, völlig frei zu entscheiden, was sie über sich erzählen wollen.

Bekannte Gruppe: Neues Thema: Lawine - Kugellager

Zuerst unterhalten sich zwei Personen zwei Minuten lang zu einer einem bestimmten Aspekt des Themas, dann vier Personen vier Minuten lang, dann acht Personen acht Minuten lang (Lawine). In einem zweiten Schritt bilden die beiden Achter-Gruppen je einen Kreis, wo sich immer zwei Personen gegenüber stehen - also blicken im inneren Kreis die TN nach aussen. Zwei gegenüberstehende Personen unterhalten sich zwei Minuten über einen Aspekt des Themas, dann dreht sich ein Kreis eine Person weiter (Kugellager).

Warum ich diese Methode wähle

Nach einer halben Stunde hat jede Person sich mit jeder kurz unterhalten und alle sind beim Thema.

Bekannte Gruppe: Neues Thema: Mindmap an der Tafel

Im Plenum werden die Assoziationen zum Thema abgeholt und an der Tafel strukturiert dargestellt. Auf dieser Darstellung kann der Unterricht danach basieren.

Warum ich diese Methode wähle

Die TN sind von Anfang aktiv an der Strukturierung des Themas beteiligt und können ihr Vorwissen einbringen. Ich erhalte einen schnellen Überblick über den Wissensstand der Gruppe.

INTERESSE WECKEN: VIER BEISPIELE

1 Länger dauerndes Beispiel: Induktiv

Thema	Qualitätsmanagement
Fragestellung	Was habt ihr unter dem Titel „Qualitätsmanagement“ schon alles erlebt? Was gibt es bei euch in der Firma?
Methode	Kartenabfrage
Material	Karten (selber geschnittenes Papier tut's auch!), Stifte, Pinnadeln und Pinwand (oder Magnete und Tafel oder Klebestreifen und Wand/Fenster oder Haftspray und Packpapier)
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Karten und Stifte auf den Teilnehmerplätzen verteilen (am Besten schon vor Kursbeginn) 2. Aufgabe bekannt geben, auffordern, gross und deutlich Stichworte zu schreiben, je eines pro Karte 3. Während die Lernenden schreiben: Aufgabenstellung an die Tafel schreiben (zur Unterstützung) 4. Geschriebene Karten laufend holen und aufhängen: Die Lehrperson muss die Überbegriffe vorbereitet haben. 5. Wenn alle Karten hängen, sie der Reihe nach durchgehen und nachfragen, was damit gemeint ist, wenn etwas nicht konkret oder verständlich genug ist.
Dauer	max. 15 Minuten
Nutzen	Wenn in der nachfolgenden Theorie-Sequenz anhand dieser Karten das Thema erläutert wird (und fehlende Karten ergänzt werden), sind die Lernenden äusserst aktiviert, da mit ihren Beispielen und Erfahrungen gearbeitet wird.
Hinweis	<p>Die Pinwand kann im Verlaufe des Unterrichtes immer wieder beigezogen werden, um zu zeigen, wo man gerade steht.</p> <p>So verwendet ist sie auch ein idealer advance organizer, der zum Schluss fotografiert und als Seminarprotokoll äusserst hilfreich wird beim repetieren des Stoffs.</p>
	advance organizer

INTERESSE WECKEN: VIER BEISPIELE

2 Kürzer dauerndes Beispiel: Induktiv

Thema	Qualitätsmanagement
Fragestellung	Was hat dieser Cartoon mit Qualitätsmanagement zu tun?
Methode	Cartoon zeigen
Material	Cartoon, Beamer oder grosses Plakat
Dauer	max. 5 Minuten
Nutzen	Die Lernenden sind wach und gespannt auf die Pointe, die bestimmt noch folgen wird.
Hinweis	Am Schluss den Cartoon nochmals zeigen

INTERESSE WECKEN: VIER BEISPIELE

3 Länger dauerndes Beispiel: Deduktiv

Thema	Qualitätsmanagement
Fragestellung	Was versteht Ihr unter Qualitätsmanagement? Was gehört alles dazu?
Vorgehen	gleich wie 1 induktiv vorgehen, die Karten können aber auch zuerst unsortiert aufgehängt und dann gemeinsam strukturiert werden.

INTERESSE WECKEN: VIER BEISPIELE

4 Kürzer dauerndes Beispiel: Deduktiv

Thema	Qualitätsmanagement
Fragestellung	Was versteht Ihr unter Qualitätsmanagement? Was gehört alles dazu?
Methode	Murmelgruppe
Vorgehen	Die Lehrperson schreibt das Wort Qualitätsmanagement an die Tafel und gibt den TN den Auftrag, sich zu zwei leise darüber zu unterhalten, was unter Qualitätsmanagement verstanden wird. Während die TN plaudern, schreibt die Lehrperson die Unterbegriffe an die Tafel. Dies lenkt und animiert die TN in die „richtige“ Richtung. Nach ca. 5 bis 10 Minuten sammelt die Lehrperson im Plenum ein, was die Murmelgruppen zu den einzelnen Begriffen gefunden haben.

THEORIE VERMITTELN / ERARBEITEN: METHODEN-VORSCHLÄGE

Kärtchenmethoden, Expertengruppen, Brainstorming, grafische Darstellung machen, Lehrgespräch, Text lesen, Text diskutieren, Vortrag vorbereiten, Referat, Video, Präsentation, Kugellager, ...

UMSETZEN: DIVERSE VORSCHLÄGE

Fallstudien lösen, Checklisten erarbeiten, gegenseitige Arbeitsaufträge erstellen, Quiz, Memory, Übungsaufgaben, Rollenspiel, kleine Textaufgaben, Partnerarbeiten ...

SCHLUSS: VARIANTEN

Varianten um Ergebnisse zu sichern und abzuschliessen

- Hausaufgaben geben (Selbstlernen)
- Zusammenfassen (Repetition)
- Jede(r) stellt dem/der Nachbar/in eine Frage zum Stoff, die diese/r möglichst kurz beantworten soll (Repetition)
- Sich auf die Lernziele und den Anfang beziehen (Lernziele überprüfen)
- Mit einer kurzen Aufgabe das Wissen festhalten (Wissenssicherung)
- Das Gelernte zusammenfassen oder protokollieren lassen (Wissenssicherung)
- Fragen, ob die Lernenden mit heute zufrieden sind (mündlich, schriftlich, Auswertung)
- Die Lernenden sagen in wenigen Worten, was sie heute gelernt haben (Transfersicherung)
- Die Lernenden schildern, wo sie in Zukunft das neu erworbene Wissen anwenden wollen (Transfersicherung)
- Die Lernenden formulieren den ersten Schritt, den sie bei der Umsetzung des Gelernten tun werden (Transfersicherung)
- Mitteilen, wie es beim nächsten Mal weitergeht (Ausblick)
- Offene Fragen sammeln (für das nächste Mal) (Ausblick)
- sich verabschieden